

Frühjahrsausstellung vom Kunstverein eröffnet

Zwischen roten Bäumen und Blütenexplosion die Realität in der Abstraktion entdecken

WUNSTORF (gb). Wer die Einladungskarte zur Ausstellungseröffnung vom Kunstverein Wunstorf in den Händen hielt, konnte auf keinen Fall ahnen, was die Frühjahrsausstellung bieten würde. Doch beim Betreten des sonnedurchfluteten Ausstellungsraumes, wurden die Blicke und Emotionen der Gäste unweigerlich von den besonders kräftigen Farbkompositionen der Werke angezogen. Die Künstlerin Ulrike Voegele ist es, die ihre Werke als „Farblandschaften“ bis zum 1. April an der Wasserzucht in Wunstorf präsentiert und die Teilnehmer der Vernissage gleich zu Beginn der Ausstellung begeisterte. Ulrike Voegele zeigt Werke mit einem gewissen „Sprung“ zwischen realistischer Wiedergabe und Abstraktion. Genau das ist es, was „Spaß macht, diese Bilder länger zu betrachten und zu entdecken“, äußerte sich spontan Siegfried Kröning, der Vorsitzende des Kulturvereins in Wunstorf, während der Vernissage gegenüber dieser Zeitung. Damit gab er trefflich das wieder, was wohl die meisten Betrachter erlebten und auch begrüßten. Es sind beispielsweise Bilder, die von einem tiefen Rot geprägt werden. Sie tragen Titel wie „Rote Bäume“, „Blütenexplosion“, „Korallengarten“ oder „Rote Landschaft“. Sie lassen nicht vertiefen, sondern sie „vertiefen“ die Menschen in die Bilder. Künstler des 20. Jahrhunderts waren für Voegele wegweisend. Sie lebt seit 35 Jahren in Minden und arbeitet überwiegend im Schaumburgischen, hob Dr. Dietrich Bredthauer in seiner Begrüßungsansprache als Vorsitzender des Kunstvereins hervor. Das junge Streichquartett der Musikschule Wunstorf bot mit Louisa Höppner, Clara Vollmer, Maria



Die Künstlerin Ulrike Voegele an der Seite von Gerhard Lücke, der gezielte Hinweise für die Betrachter während der Vernissage gibt.

Kretschmann (Violinen) und Lisa Schönwälder (Violoncello) einen musikalischen Rahmen für den Aufstellungsauftritt. „Meine Intention ist nicht immer meine Absicht zu Beginn des Malens“, erklärt Ulrike Voegele dieser Zeitung beim Rundgang im Saal der Abtei. „Vieles ergibt sich beim Malen und durch die Farbkonzentration.“ Es käme nicht nur darauf an, was der Künstler sehen möchte, sondern vor allem darauf, „ob sich der Betrachter auf das Werk einlässt.

Denn dann wird er auch die Hintergründe erkennen“. Ohnehin sei es nicht ihr Ziel die Realität eins zu eins abzubilden. „Das kann die Fotografie viel besser. Die Aufgabe der Malerei ist der Umgang mit der Farbe“, so Voegele, mit ruhiger, unauffälliger aber vom Inneren her überzeugender Stimme. Gerhard Lücke, selbst Künstler, meinte in seiner Einführung zur Ausstellung: „Die Titel der Bilder helfen, um die Bilder zu entschlüsseln.“ Manche Bilder würden durch die Formgebung

ihre besonderen Eigenschaften wiedergeben und der Phantasie des Betrachters jeglichen emotionalen Raum bieten. Auffallend in den Werken, so bemerkte Lücke, sei die Verarbeitung von Papier. Und so wird es auch zu dieser Ausstellung einen Workshop für Interessierte geben, der sich genau dieser Papierkunst widmen wird. Der Ausstellungsworkshop ist für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen gedacht und findet statt am Freitag, 23. März, 16 Uhr, im Ausstellungsraum der Abtei, Wasserzucht 1. Die erneut große Teilnehmerzahl zur Ausstellungseröffnung stellte den Erfolg vom neuen Ausstellungskonzept des Kunstvereins unter Beweis. Die gut achtzig Gäste repräsentierten zahlreiche Gruppierungen aus Wunstorf, aus dem weiten Umland und darüber hinaus. Die „Farblandschaften“ sind bis zum 1. April in der Abtei zu sehen: dienstags bis donnerstags und samstags von 16 bis 19 Uhr Und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Foto: gb